



MEDIAMUS

Schweiz. Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum
Association suisse des médiateurs culturels de musée
Associazione Svizzera dei mediatori culturali di museo

Eidgenössisches Departement
des Innern EDI
Bundesamt für Kultur
Isabelle Chassot
stabsstelledirektion@bak.admin.ch

Bern, 18. September 2019

Stellungnahme von mediamus zum Entwurf einer Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2021-2024

Sehr geehrte Frau Chassot

mediamus, der Schweizerische Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum, nimmt die Gelegenheit wahr, zum Entwurf einer Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2021-2024 (Kulturbotschaft) Stellung zu beziehen. mediamus setzt sich seit über 25 Jahren für die Kulturvermittlung an Schweizer Museen ein und vertritt die Interessen seiner über 300 Mitglieder, die Orte für aktive Begegnungen mit Kultur, Kunst und Wissenschaft in Museen schaffen. Wir konzentrieren uns in unserer Rückmeldung deshalb auf Themen, die insbesondere die Kulturvermittlung an Museen betreffen.

A. GRUNDLEGENDE VORBEMERKUNG

mediamus begrüsst die Absicht, die Kulturbotschaft 2021-2024 als Weiterentwicklung und Konsolidierung der Vorangehenden zu formulieren. Wir unterstützen insbesondere die Absicht, die Handlungsachse *Kulturelle Teilhabe* weiterhin als eine der Leitlinien der Kulturförderung des Bundes zu definieren.

B. ZU DEN EINZELNEN KAPITELN UND THEMENFELDERN

1.4.2.1 Entwicklungen „Kulturelle Teilhabe“

Die Beschränkung der Tätigkeit des Bundes auf die Bereiche Musik- und Kunstvermittlung ist aus Sicht von mediamus zu eng formuliert und birgt ein strukturelles Problem, auf das mediamus bereits im Rahmen der Vernehmlassung der vorangehenden Kulturbotschaft hingewiesen hat. Gemäss den aktuellen Zahlen des Bundesamts für Statistik (2017) sind lediglich 15% aller Museen der Kategorie „Kunstmuseen“ zuzuordnen. Der Begriff „Kunstvermittlung“ wird den wichtigen Impulsen der Kultur- und Wissenschaftsvermittlung, die in allen anderen Museen und verwandten Institutionen gesetzt werden, deshalb nicht gerecht. Wir fordern, dass die zentrale gesellschaftliche Rolle der Kulturvermittlung in der Kulturbotschaft prominent formuliert wird und sich ihre grosse Bandbreite und Heterogenität auch in der Begrifflichkeit („Kulturvermittlung“ anstelle von „Kunstvermittlung“) niederschlägt. Seit über 20 Jahren betreibt der Verband mediamus einen grossen Effort, um die Terminologie „Kulturvermittlung“ flächendeckend einzuführen und ein veraltetes Verständnis von Vermittlungsaktivitäten an Museen aufzubrechen. mediamus setzt sich ausserdem für die regelmässige Qualitätsüberprüfung ein, sichert diese und ist stets bemüht, erreichte Standards – auch im Austausch mit Partnerorganisationen im In- und Ausland – weiter zu entwickeln. Ein Zeichen für die gemeinsame Zielsetzung von Qualitätsstandards der Vermittlungsarbeit an Museen wird im Oktober 2019 mit der von mediamus und den Vermittlungsfachverbänden Deutschlands und Österreichs unterzeichneten Salzburger Erklärung gesetzt. Wohl bemerkt, wird dieser Einsatz für die Professionalisierung der Kulturvermittlung in Museen durch das hohe Engagement von ehrenamtlichen Kulturvermittlungspersonen aus der ganzen Schweiz geleistet. Wäre es nicht insbesondere in diesem Bereich der internationalen Zusammenarbeit auch für den Bund interessant, dieses Engagement zu fördern und den fachlichen Austausch über Ländergrenzen hinweg zu unterstützen?



MEDIAMUS

Schweiz. Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum
Association suisse des médiateurs culturels de musée
Associazione svizzera dei mediatori culturali di museo

2.1.1. Nachwuchs

Die Nachwuchsförderung über pro helvetia unterstützt aktuell Künstler und Kulturschaffende in den Bereichen Visuelle Künste, Design und interaktive Medien, Musik, Literatur, Theater und Tanz. Der gesamte Förderbereich von Kulturvermittler*innen an Museen in den Berufsanfängen ist nicht abgedeckt, obwohl in der Schweiz renommierte Ausbildungsinstitutionen im In- und Ausland dafür werben. Atelier- und Rechercheaufenthalte für Kulturvermittler*innen in in- oder ausländischen Museen sowie artverwandten Bereichen wären aus der Sicht von mediamus ein erstrebenswertes Ziel, um die qualitative Vermittlungstätigkeit an Schweizer Museen zu sichern und den Nachwuchs zu fördern.

2.1.2 Künstlerisches Schaffen

mediamus begrüsst die verstärkte Berücksichtigung von Funktionen und Tätigkeiten, welche den kreativen Prozess massgeblich mitprägen. Die Kulturvermittler*innen in Museen und verwandten Institutionen leisten für die Verbreitung von künstlerischen Werken einen wesentlichen Beitrag und regen zu einer kritischen Reflexion über das zeitgenössische Kunstschaffen an. Wie andere Kulturschaffende sind jedoch auch viele Kulturvermittler*innen von prekären Arbeitsbedingungen betroffen. Der von mediamus regelmässig veröffentlichte Benchmark Honorare zeigt, dass Entschädigungen und Sozialleistungen für Kulturvermittler*innen – in der Vermittlung arbeiten grösstenteils Frauen in Teilzeitanstellungen – von den verschiedenen Museen und Institutionen sehr unterschiedlich gehandhabt werden. mediamus begrüsst deshalb, dass der Bund zumindest dort, wo er Finanzhilfen spricht, künftig auf eine angemessene Entschädigung von Kulturschaffenden hinwirken wird und damit auch einen adäquaten Standard für die Arbeitsbedingungen von Kulturvermittler*innen setzen kann.

2.1.3 Verbreitung, Promotion und Austausch im Inland

mediamus unterstützt den Ausbau der Vermittlungstätigkeit im digitalen Bereich. Digitale Kulturvermittlung hat das Potential, Strukturen zu verändern und neue Vermittlungsformen zu generieren, sie muss jedoch immer in Abstimmung mit anderen personalen und medialen Vermittlungsformen erarbeitet und gezielt und reflektiert eingesetzt werden. Digitalisierung heisst nicht gleich Auseinandersetzung, hier sollten Produzent und Konsument auf Augenhöhe eingebunden werden und das erfordert Ressourcen. mediamus spricht sich deshalb für eine ganzheitliche Förderung von Vermittlungsprojekten und -strategien aus, welche die digitale Vermittlung als ein Werkzeug der Museumsarbeit unter vielen anderen versteht.

Im Rahmen der Digitalisierungsdebatte und der „Kulturellen Teilhabe“ kommen unserer Meinung nach die Museen zu kurz. Museen etablieren sich zunehmend als sogenannte «Dritte Orte» und stehen für den interkulturellen Austausch. „Dritte Orte“ sind aus Sicht von mediamus Museen, die als Begegnungsorte fungieren, wo auch aktuelle und für die Gesellschaft relevante Themen wie u.a. Inklusion, Klimawandel und Digitalisierung diskutiert werden. Wäre es nicht erstrebenswert, dieses Knowhow zu nutzen und die Angebote in der kulturellen Bildungslandschaft Schweiz für ein diverses Publikum zugänglich zu machen und transparent zu kommunizieren? Digitalisierung könnte hier ein sinnvoll genutztes Hilfsmittel werden.

C. FAZIT UND ZUSAMMENFASSUNG

- Ersetzung des Begriffs «Kunstvermittlung» durch «Kulturvermittlung»
- Einbezug des Knowhows der Kulturvermittlung an Schweizer Museen
- Qualitätssicherung von Kulturvermittlungsarbeit an Schweizer Museen
- Nachwuchsförderung im Bereich Kulturvermittlung an Museen

Wir danken Ihnen, sehr geehrte Frau Chassot, für Ihre Aufmerksamkeit für unsere Anliegen und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Im Namen des Vorstands,

Christiane Kurth
Präsidentin mediamus

Caroline Spicker
Co-Präsidentin mediamus